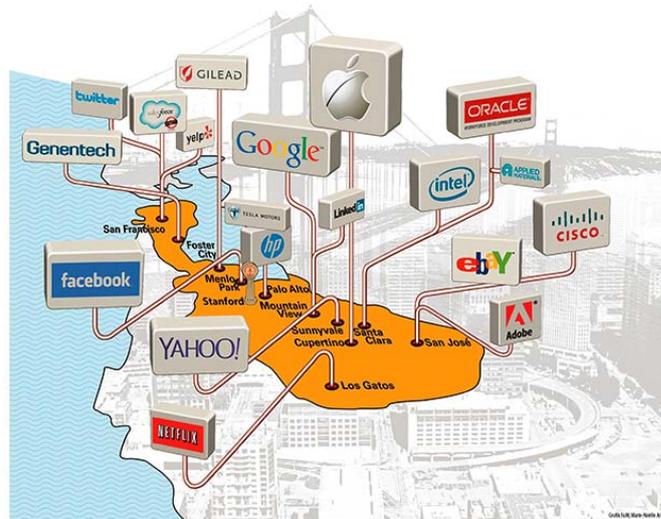


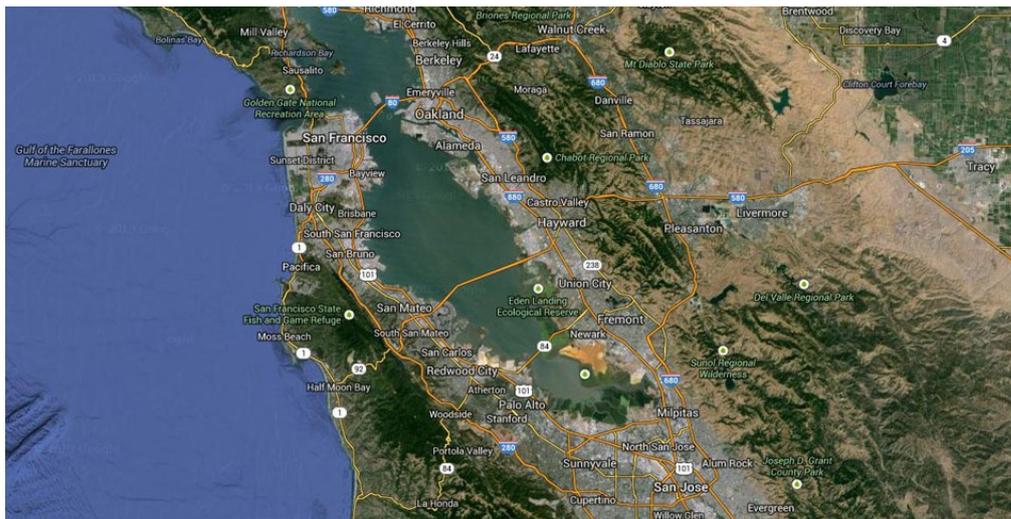
13.06.14

## Gold Rush im Silicon Valley

Christoph Gisiger, San Francisco



Von Apple und Google über Facebook und Twitter bis hin zu Tesla Motors und dem Biotech-Riesen Genentech: Das Silicon Valley ist das global wichtigste Zentrum des technologischen Fortschritts.



Streng genommen umfasst das Silicon Valley das Santa Clara Valley und die südliche Hälfte der Halbinsel von San Francisco. Geografisch erstreckt es sich damit von San Mateo bis nach San José. (Quelle: Google Maps)



Der Hoover Tower an der Stanford University: Die Elite-Hochschule spielte eine zentrale Rolle für den wirtschaftlichen Aufschwung im Silicon Valley. Schon die HP-Gründer William Hewlett und Dave Packard hatten hier studiert. (Bild: David Paul Morris/Bloomberg)



Durch den neuen Boom in der IT-Branche verschmilzt das Silicon Valley immer mehr mit San Francisco. Die Stadt an der Meeresbucht hat sich als Zentrum für soziale Medien und mobile Internetanwendungen etabliert. (Bild: Kim White/Bloomberg)



Ein Beispiel dafür ist der Online-Restaurantkritikdienst Yelp, der unlängst brandneue Büros im historischen Wolkenkratzer an der New Montgomery Street bezogen hat. (Bild: CG)



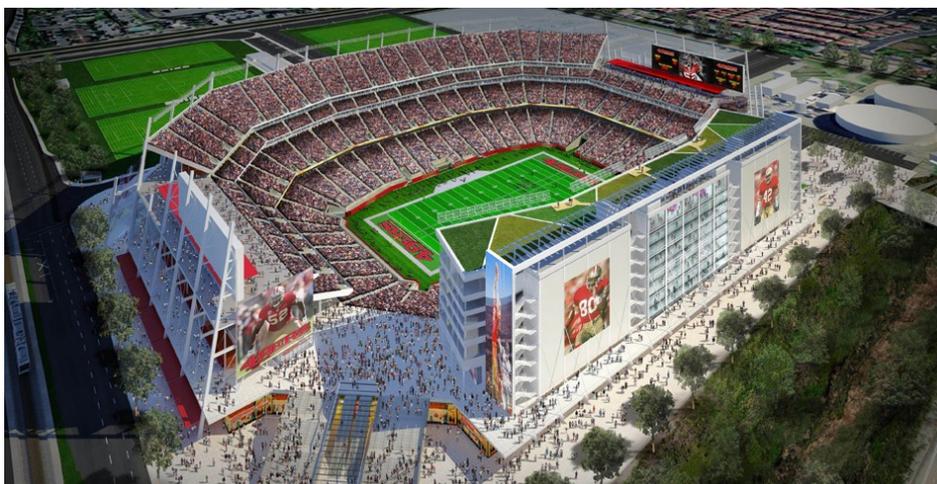
«Auf den Firmenarealen unten im Silicon Valley sind die Mitarbeitenden der grossen IT-Konzerne wie gefangen. Das ist vielleicht auch so beabsichtigt»: Yelp-Mitbegründer und CEO Jeremy Stoppelman. (Bild: David Paul Morris/Bloomberg)



Um junge Talente anzuziehen, investieren IT-Unternehmen viel Geld in «coole» Büros. So können sich Mitarbeitende von Yelp beispielsweise gratis ein Bier zapfen, wobei ein iPad die wichtigsten Geschmacksangaben zur jeweiligen Sorte anzeigt. (Bild: David Paul Morris/Bloomberg )



«Eine unserer grössten Sorgen ist, nicht genug talentierte Softwareprogrammierer zu finden»: Duncan Robertson, Finanzchef von OpenTable. Der Restaurant-Reservationsdienst mit kaum viel mehr als 200 Mio. \$ Jahresumsatz hat am Freitag eine Übernahmeofferte für 2,6 Mrd. \$ vom Online-Reisebüro Priceline erhalten. (Bild: CG)



Symbol der Hochkonjunktur: Das im Bau befindliche Stadion der San Francisco 49ers. Der Name des Football-Teams spielt auf den grossen Goldrausch in Kalifornien zur Mitte des 19. Jahrhunderts an. (Bild: San Francisco 49ers via Bloomberg)



«Wir sind so erfolgreich, dass Unternehmen aus dem Silicon Valley nach San Francisco ziehen, um wettbewerbsfähig zu bleiben»: Laurel Barsotti vom städtischen Amt für Wirtschaftsentwicklung. (Bild: CG)



Abfahrt des Google Shuttle in San Francisco: Immer mehr IT-Konzerne wie Google und Apple chauffieren ihre Mitarbeitenden mit privaten Luxusbussen von der Grosstadt zu ihrem Firmensitz im Silicon Valley. (Bild: David Paul Morris/Bloomberg)



| Googleplex: Der Internetriese offeriert seinen Angestellten am Hauptsitz in Mountain View täglich gratis drei volle Mahlzeiten und einen Wäschedienst. Arzt und Coiffeur können ebenfalls kostenfrei besucht werden. (Bild: CG)



An keinem anderen Ort auf der Welt fließt mehr Risikokapital als im Silicon Valley: Andreas Stavropoulos, Partner bei der Venture-Capital-Gesellschaft Draper Fisher Jurvetson. Im Hintergrund ein Prototyp der US-Flagge für die erste Mondlandung. (Bild: CG)



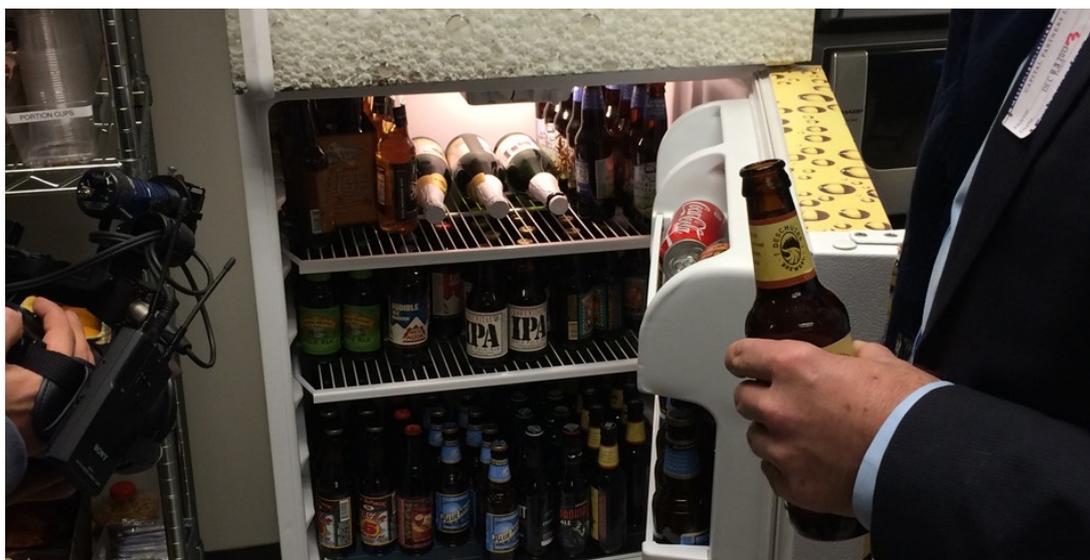
Mitte zwanzig und bereits Chef von 120 Mitarbeitenden: Michael Buckwald, Mitbegründer des Jungunternehmens Leap Motion. (Bild: CG)



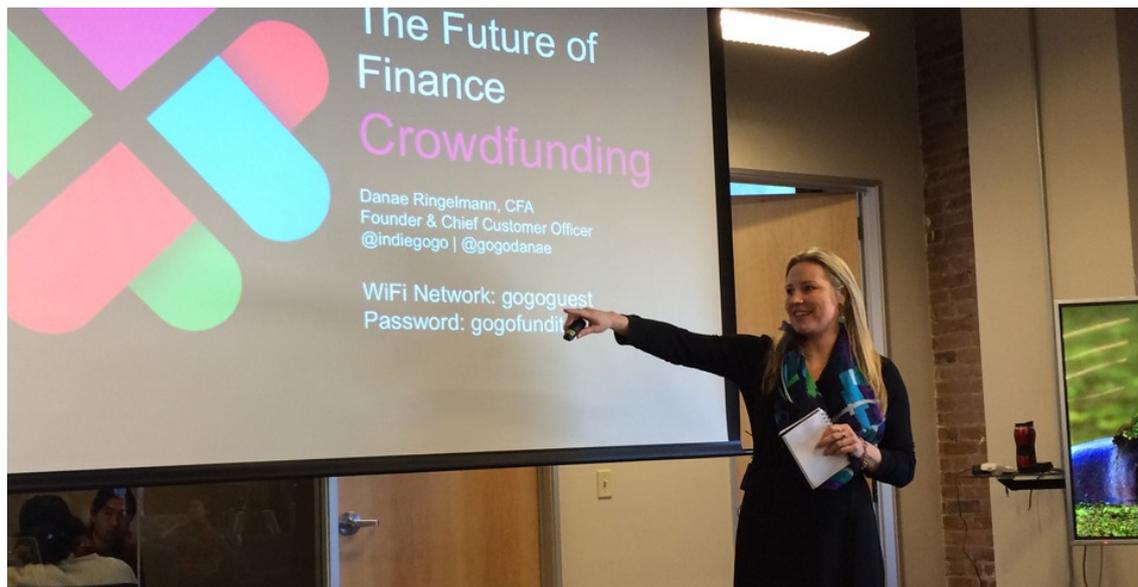
Das Jungunternehmen aus San Francisco hat einen Sensor entwickelt, mit dem sich Computerprogramme hochpräzise von Hand steuern lassen. (Bild: CG)



Daniel Ha, Mitbegründer und CEO der Online-Diskussionsplattform Disqus, will das Nutzerverhalten im Internet verändern. (Bild: CG)



Gut gefüllt: Mitarbeitende von Disqus können sich nach der Arbeit gratis mit ausgewählten Biersorten von Kleinbrauereien erfrischen. (Bild: CG)



Die Demokratisierung der Finanzbranche: Das hat sich Danae Ringelmann, Mitbegründerin der Crowdfunding-Plattform Indiegogo, zum Ziel gemacht. (Bild: CG)

Während sich die amerikanische Wirtschaft nur schleppend erholt, herrscht im Tal des digitalen Urknalls Hochkonjunktur. In San Francisco erlebt die Technologiebranche einen Boom, der an die Euphorie der späten Neunzigerjahre erinnert.

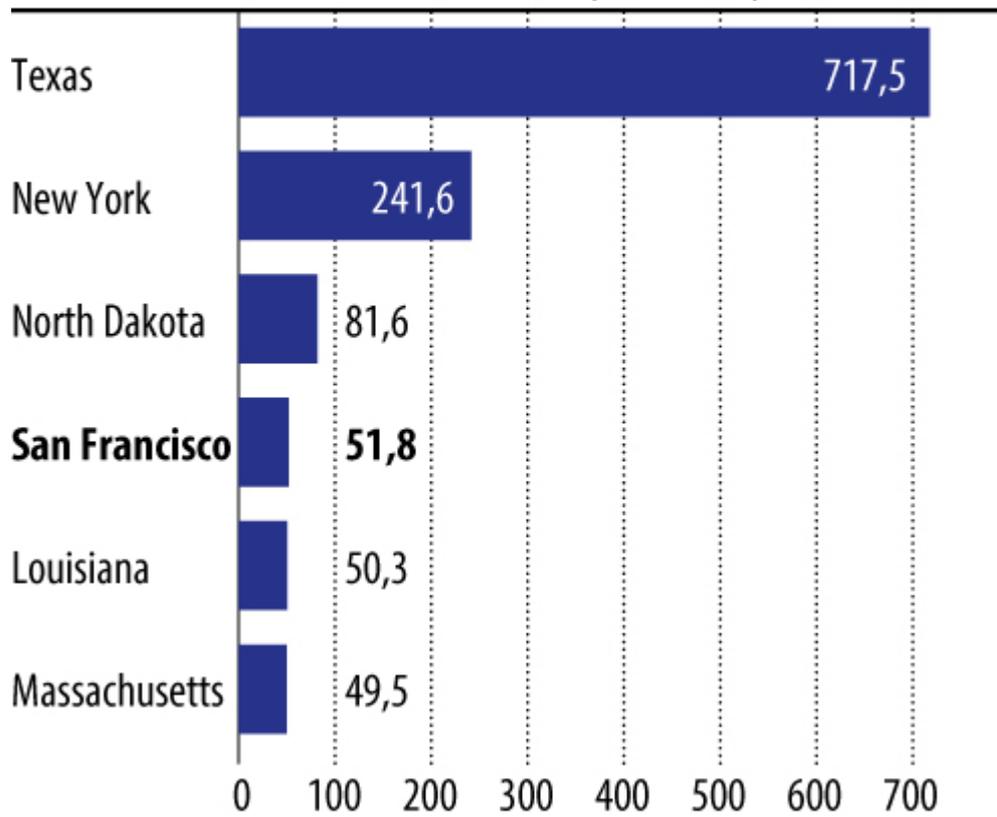
Wer in den Empfangsraum von Yelp (YELP 74.92 13.79%) tritt, versteht sofort, warum es immer mehr junge Talente aus der Technologiebranche nach San Francisco zieht. Charmevoll im Stil eines alten Krämerladens eingerichtet, gleicht der zwölfte Stock des Wolkenkratzers an der New Montgomery Street 140 mit seinem Ambiente eher einer angesagten Szenebar als dem Sitz eines kotierten Softwareunternehmens. An der hauseigenen Kaffeebar werden kostenfrei Gourmetsorten aus aller Welt serviert, und für den kleinen Hunger zwischendurch gibt es in der Küche eine riesige Auswahl an Snacks. Bequeme Sofas, Billard- und Pingpong-Tische dürfen natürlich nicht fehlen. Im Untergeschoss stehen zudem hundert Veloparkplätze inklusive Garderoben, Duschen und sogar einer kleinen Reparaturwerkstatt zur Verfügung.

«Bei der Wahl unseres neuen Zuhauses haben wir uns viel überlegt», sagt Yelp-CEO und -Mitbegründer Jeremy Stoppelman. Gleich in neun der insgesamt sechsundzwanzig Stockwerke hat sich der Online-Restaurantkritikdienst eingemietet. Seit der Gründung 2004 hat er zwar noch nie Gewinn erwirtschaftet. Zu annähernd 5 Mrd. \$ wird er an der Börse aber fast gleich hoch bewertet wie der Schweizer Industriekonzern ABB (ABBN 20.94 -0.29%). «Wir brauchten nicht nur mehr Platz, sondern suchten nach einem Ort, der für Pendler leicht erreichbar ist und sich in der Nähe guter Geschäfte und Restaurants befindet», meint Stoppelman. Zufall oder nicht: Gebaut wurde das elegante Art-déco-Hochhaus während der Goldenen Zwanziger, als an den Aktienmärkten wie heute Rekordlaune herrschte – bis der Börsenkrach von 1929 die Party abrupt beendete.

**Es begann in einer Garage**

## Jobwachstum im Privatsektor

■ Bundesstaaten mit den meisten neuen Stellen in der Privatwirtschaft von 2007 bis 2013 (in tausend)



Quelle: Bloomberg / Grafik: FuW, sk

Exzesse

haben in San Francisco Tradition. Als Mitte des 19. Jahrhunderts das grosse Goldfieber ausbrach, explodierte die Stadtbevölkerung in weniger als zwei Jahren von 1000 auf 25 000 Einwohner. Der erste Technologiekonzern siedelte sich 1909 mit Federal Telegraph in der Gegend an. Dreissig Jahre später gründeten die Stanford-Absolventen William Hewlett und David Packard in einer kleinen Garage den Branchenriesen Hewlett-Packard (HPQ 35.16 5.3%), in dessen Gravitationsfeld eine kleine IT-Industrie entstand. Zum entscheidenden Durchbruch in der Computertechnologie kam es 1957 als Fairchild Semiconductor einen revolutionären Halbleiter entwickelte. Weil die neuen Chips aus Silizium bestanden, wurde die Region zwischen San Francisco und San José bald Silicon Valley genannt. Sie etablierte sich ab Ende der Sechzigerjahre als Innovationszentrum der amerikanischen Tech-Branche und spielte die Schlüsselrolle bei der Ausbreitung des Internets.

Nachdem die gigantische Technologieblase im März 2001 platzte, ist es im Silicon Valley für einige Jahre still gewesen. Doch nun macht sich erneut Goldgräberstimmung breit. «Ich habe in den vergangenen zehn Jahren noch nie so viel Zuversicht erlebt wie heute», sagt Cully Davis, der für Credit Suisse (CSGN 27.13 -0.91%) vor Ort Börsengänge aus dem Technologiesektor betreut. «Es herrscht grosse Begeisterung über all die heissen Ideen, über das viele Geld zur Gründung von Jungunternehmen sowie über die freundliche Stimmung am Aktienmarkt, mit der die neuen Ideen aufgenommen werden», meint er weiter.

Besonders deutlich macht sich dieser Optimismus in San Francisco bemerkbar. Wie früher im Goldrausch die Verkäufer von Pickeln und Schaufeln wittern junge Softwarefirmen ihre Chance, das grosse Geld mit Werkzeugen fürs Internet zu machen. Gemäss dem

Arbeitsstatistikamt Kaliforniens hat die Zahl der IT-Jobs von 2010 bis 2013 um fast 60% zugenommen. In der Stadt an der Meeresbucht sind zwischen 2007 und 2013 mehr neue Stellen in der Privatwirtschaft entstanden als in 47 der fünfzig US-Bundesstaaten. Das, obwohl San Francisco nur 840 000 Einwohner zählt. «Wir sind der am schnellsten wachsende Grossbezirk in den USA», sagt Laurel Barsotti vom städtischen Amt für Wirtschaftsentwicklung.

Im Zentrum des neuen Technologiebooms stehen Unternehmen aus dem Bereich soziale Medien und mobile Kommunikation. Als Geburtsort von Twitter (TWTR 36.9 0.3%), Instagram, Uber, Dropbox, Airbnb, Square, Yelp und anderen populären Internetdiensten hat San Francisco hier weltweit eine Vorreiterrolle übernommen. Die IT-Industrie breitet sich dadurch von klassischen Silicon-Valley-Domänen wie San José, Santa Clara oder Palo Alto mehr und mehr nach Norden aus. Das Internetportal Yahoo (YHOO 36.94 0.43%) etwa ist vergangenen Sommer ins Gebäude der «San Francisco Chronicle» eingezogen. Auf Präsenz in der Grossstadt setzen auch eBay, Cisco Systems (CSCO 24.7 0.16%), Microsoft (MSFT 41.23 1.6%) und der Internethändler Amazon (AMZN 326.27 0.11%), der aus Seattle stammt.

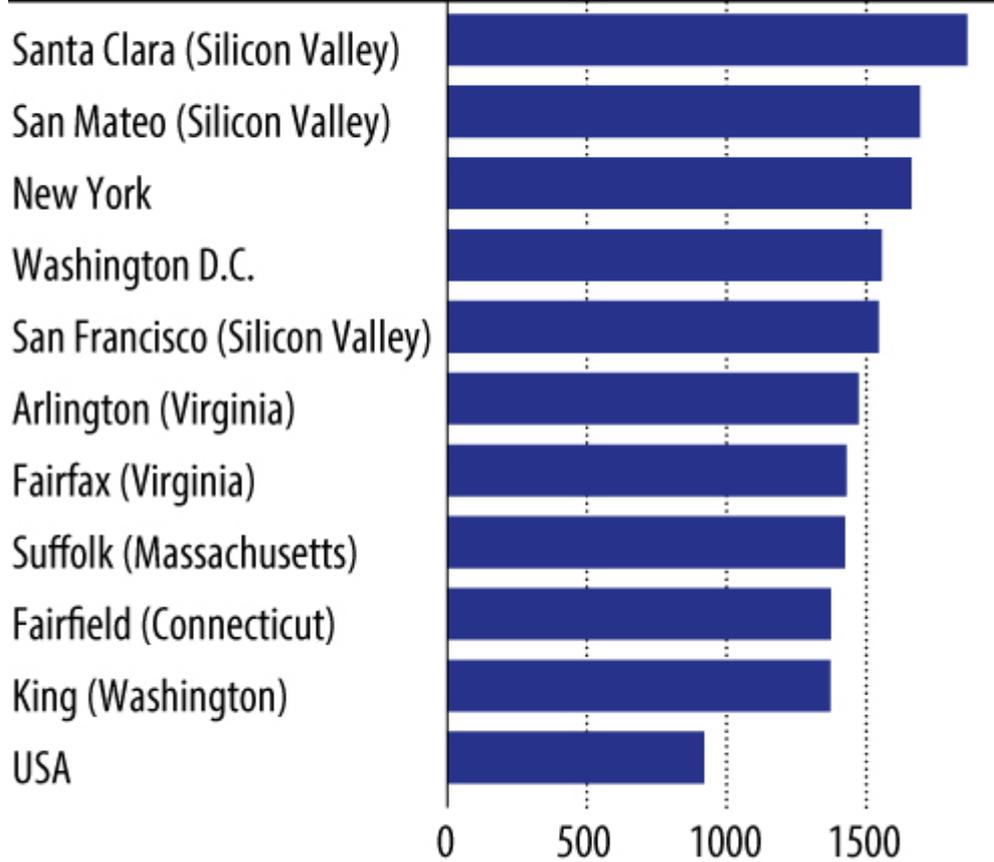
«Es ist ein enormer Vorteil, dass wir in San Francisco ansässig sind», sagt dazu Duncan Robertson, Finanzchef des Online-Reservationsdiensts OpenTable. «Junge Softwarespezialisten wollen heute in einer urbanen Umgebung leben, in der es einen regen Austausch von Ideen und ein vielseitiges Kulturangebot gibt.»

Diesem Trend kann sich selbst Google (GOOGL 560.35 0.15%) nicht verschliessen. Der beliebteste Arbeitgeber Amerikas eröffnet bald Büros in San Francisco und musste seine Pläne zum Ausbau des Hauptsitzes umkrempeln, um näher an der Bay Area zu sein. «In der Region herrscht ein unglaublicher Kampf um Talente», meint Iveta Brigis von der Personalabteilung während eines Rundgangs durch den Googleplex in Mountain View. Mit der gigantischen Skulptur eines Dinosaurierskeletts, den Beach-Volleyball-Feldern und der Cafeteria mit den bunten Sonnenschirmen wird in der Schaltzentrale des Internetriesen eine Atmosphäre wie an einer exklusiven Universität geschaffen. Um «Googlern» aus San Francisco den Arbeitsweg auf dem überlasteten Highway 101 möglichst angenehm zu machen, werden sie in schnittigen Luxusbussen mit dunkel getönten Scheiben und WiFi-Service täglich nach Mountain View und zurück kutschiert.

## **Invasion der Programmierer**

## Bezirke mit den höchsten Löhnen

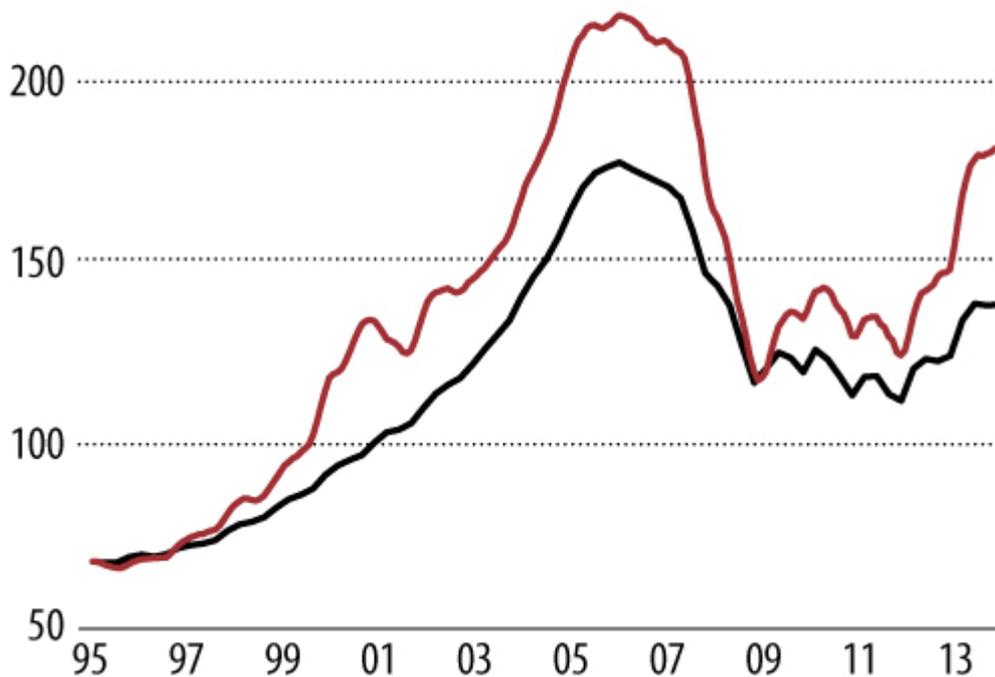
■ Wöchentlicher Durchschnittslohn in \$



Quelle: Bureau of Labor Statistics / Grafik: FuW, sk

## Häuserpreise in San Francisco

- S&P/Case-Shiller Home Price Index zu San Francisco
- S&P/Case-Shiller U.S. National Home Price Index, angeglichen



Quelle: S&P Dow Jones Indices / Grafik: FuW, sk

Konkurrenten

wie Apple (AAPL 91.28 -1.09%), Facebook (FB 64.5 0.33%) und Yahoo folgen diesem Beispiel. Gemäss dem Wirtschaftsverband Bay Area Council sind die Shuttle-Busse das schnellstwachsende Transportmittel in der Region. Allein aus San Francisco werden täglich 35 000 Personen mit privaten Busslinien zur Arbeit befördert. Das ermöglicht es immer mehr Angestellten aus der Tech-Branche, in die Stadt zu ziehen. Ihre Zuwanderung hebt das Lohnniveau an, wobei das Durchschnittseinkommen in San Francisco – wie in den traditionellen Silicon-Valley-Bezirken San Mateo und Santa Clara – inzwischen zu den höchsten des Landes zählt. Dadurch belebt sich zwar einerseits die Wirtschaft. Gleichzeitig nehmen aber soziale Spannungen zu, weil die Häuserpreise in den klassischen Arbeitervierteln wie dem Mission District steigen und langjährige Anwohner zum Auszug gezwungen sind. Eine Studie der University of California in Berkeley rechnet vor, dass die Wohnungsmieten rund 20% klettern, wo Google-Busse halten.

## «Fantastische» Bewertungen

	Börsenwert in Mrd. \$	KGV <sup>1</sup> 2014	KUV <sup>2</sup>	EV/Ebitda <sup>3</sup> 2014
Facebook	165	45	18	21
Amazon	150	95	2	22
Netflix	25,3	86	5	41
Twitter	21,6	914	22	96
LinkedIn	20	100	11	34
Yelp	4,7	129	17	73
OpenTable	1,6	37	8	18
Apple	556	15	3	7
Google	372	19	6	12

<sup>1</sup> Kurs-Gewinn-Verhältnis    <sup>2</sup> Kurs-Umsatz-Verhältnis, letzte 12 Monate

<sup>3</sup> Unternehmenswert im Verhältnis zum Betriebsgewinn vor Abschreibungen und Amortisationen

Quelle: Bloomberg

Dass San Francisco Hochkonjunktur hat, spiegelt sich ebenso an den Finanzmärkten. Risikokapitalinvestoren überschwemmen Start-up-Firmen mit Geld, der Markt für Publikumsöffnungen heizt sich auf, und Aktien junger Internetunternehmen wie Facebook, Twitter oder Yelp sind zu Preisen bewertet, die an die Exzesse zur Jahrtausendwende erinnern. Das selbst nach dem Kursrutsch von Anfang März. Es fragt sich damit, ob die Korrektur nur ein kurzes Gewitter in der Sommerhitze war oder das erste Donnerrollen eines gewaltigen Herbststurms ist.

**Risikokapitalgeber wetten auf den nächsten «Home Run» Die tiefen Zinsen heizen den Venture-Capital-Markt auf. Jungunternehmen werden in privaten**

**Finanzierungsrunden zu surrealen Preisen bewertet.**



**Lehrmeister der Pioniere William F. Miller hat Stanford zur Entrepreneur-Schmiede gemacht.**



**In San Francisco vibriert die Start-up-Szene Zwischen Wolkenkratzern und  
ausgedienten Industrielagerhallen keimen frische Ideen, um die Welt zu verändern.**

